

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **159 (1993)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



David Eshel  
**Daring to win/  
 Special Forces at War**  
 Arms und Armour Press/  
 Cassell Imprint, Villiers  
 House, 41-47, Strand,  
 London WC2N 5JE. 210 Sei-  
 ten  
 mit Karten-Ausschnitten,  
 Fotos und einem Stichwort-  
 Verzeichnis

Ein israelischer Offizier, ehemaliger Angehöriger einer Elite-Einheit, stellt in spannender Weise die eindrucklichsten Szenen von Aktionen zu Land, in der Luft und auf dem Meer dar.

Es werden weniger die technischen Details, als vielmehr die wesentlichen Faktoren der erfolgreichen Kampfführung dargestellt.

Das Buch ist in vier Teile gegliedert:

1. Kommando-Unternehmen
2. Spezial-Einsätze von Elite-Formationen
3. Luftaktionen
4. Seekriegführung.

Das Leistungsvermögen des Menschen wird zentral gewürdigt. Mut, Entschlusskraft und Durchstehvermögen werden illustriert. Zum erfolgreichen Abschluss einer Aktion bedarf es der Täuschung und der Überraschung.

Das Buch gibt wertvolle Hinweise für einen praxisbezogenen Taktik-Unterricht.

Louis Geiger

Al. J. Venter (Hrsg.)  
**Die Herausforderung,  
 das neue Südafrika**  
 579 Seiten, 193 Fotografien  
 zahlreiche Karten, grafische  
 Darstellungen, Typenskizzen  
 und Tabellen, Anmerkungen  
 und Literaturverzeichnis.  
 Aus dem Englischen über-  
 setzt; International  
 Communications Services  
 GmbH, München, 1992.

Die Geschichte der Entkolonialisierungsprozesse, die nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges einsetzten, ist blutig, grauenvoll und verwirrend. Sie dauert immer noch an.

Das Werk ist eine eigentliche Monographie der Entkolonialisierungs- und Befreiungskriege vor allem in Afrika. Die Beiträge stammen von Kennern der Materie, die über die Ereignisse vor allem auch auf Grund eigenen unmittelbaren

Erlebens an Ort und Stelle berichten. Geschildert werden die Kriege in den ehemaligen portugiesischen Kolonien Guinea-Bissau, Angola und Mozambique sowie in Rhodesien (heute Simbabwe). Eine einlässliche Darstellung erfahren auch die dramatischen Abläufe in und um Südafrika. Erfasst wird der Zeitraum bis gegen Ende 1988.

Im Bestreben, Lehren von längerfristiger Gültigkeit zu ziehen, werden die Aufstände in Malaysia und in Kenia (Mau-Mau) sowie der Algerienkrieg zum Vergleich herangezogen. Letzterem ist ein eigenes besonders interessantes Kapitel gewidmet.

Zu Recht wird das Geschehen auch in einen weltweiten Gesamtrahmen hineingestellt. Dabei entsteht ein kompliziertes, widersprüchliches und manchmal auch geradezu chaotisches Bild. Eine weltweite emotionale Anteilnahme sowie eine harte machtmässige, teils gewaltsame und sehr oft in sich selbst widersprüchliche Einmischung in Verfolgung handfester eigener Interessen werden sichtbar.

Die Opfer sind die Menschen aller Rassen und Hautfarben. Auch steht die Frage im Raum, wie weit es überhaupt sinnvoll, ja möglich ist, das Geschehen in der 3. Welt unbeeinträchtigt nach unseren abendländischen Wertvorstellungen beurteilen zu wollen.

Wer immer am Geschehen im südlichen Afrika Anteil nimmt und bestrebt ist, der Wahrheit möglichst nahe zu kommen, sollte dieses umfassende Werk durcharbeiten.

Enis Georg Haerberli

Georg Kreis  
**Staatsschutz in der Schweiz  
 Die Entwicklung von 1935 bis  
 1990**

Eine multidisziplinäre Untersuchung im Auftrag des schweizerischen Bundesrates von Georg Kreis, Jean-Daniel Delley, Otto K. Kaufmann unter Mitwirkung von Otmar Wigger  
 Verlag Paul Haupt Bern,  
 Stuttgart Wien 1993  
 Fr. 48.-

Der eigentliche News-Wert ist gering. Das, was die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK-EJPD) unter Moritz Leuenberger (SP/ZH) 1989 in ihrem Bericht bereits darstellte, wird jetzt, an-

gereichert mit neuen Fichen-Müsterchen, auf fast 700 Seiten nochmals aufgelistet. Der Historikerbericht über den Schweizer Staatsschutz ist eine gute Zusammenfassung über Verordnungen, Spionagestatistik, Verdächtigtenlisten oder Arbeitsverteilung. Die Arbeitsgruppe war 1990 vom Bundesrat mit dem Ziel eingesetzt worden, die Entwicklung des Staatsschutzes seit 1935 aus «historischer, politologischer und juristischer Sicht» zu analysieren. Ein erster Entwurf wurde 1991 vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement (EJPD) wegen falscher Fakten und Geheimhaltungsproblemen zur Überarbeitung zurückgewiesen. Gleichzeitig wurde seitens des Bundesrates angeregt, die Untersuchung durch die Bereiche Spionage- und Terrorismusabwehr auszuweiten. Gleichzeitig wünschte der Bundesrat, dass die Autoren mit den drei noch lebenden ehemaligen EJPD-Vorstehern Gespräche führten. Dem Wunsch des Bundesrates, die dreissiger Jahre und die Zeit des Zweiten Weltkrieges zu würdigen, sind die Autoren nur rudimentär nachgekommen. Auch die Zeit danach wurde unbefriedigend durchleuchtet. Zwar lieferte das Autoren-Trio kurze Erklärungsversuche über die Rolle der Bundespolizei, die Fichen als corpus delicti, die Observation einzelner Personen und Gruppierungen oder die 68er Generation. Eine umfassende Würdigung des Staatsschutzes in einer sich gesellschaftspolitisch stark wandelnden Phase fehlt im Bericht. Auch sucht man vergeblich nach einer Erklärung für die Entstehung des «Skandals». Weshalb wurden parlamentarische Vorstösse gegen die Bundespolizei und die Bundesanwaltschaft über Jahre und Jahrzehnte hinweg immer wieder von einer erdrückenden Ratsmehrheit abgewiesen? Weshalb ist der Staatsschutz in dieser langen Phase von weiten Kreisen der Bevölkerung so getragen worden? Weshalb fühlten sich die Staatsschützer nicht zur Hinterfragung der eigenen Arbeit und somit zur Überarbeitung der Bedrohungsszenarien verpflichtet? Während diese Fragen unbeantwortet blieben, glänzen die Autoren mit einer beinahe verlied-detaillierten Darstellung und Präsentation neuer Fichen-Ausschnitte und, ganz nach politischer Ausrichtung des Verfassers einzelner Kapi-

tel, oftmals überschneidender Darstellung einzelner Ereignisse. Eine umfassende Klammer im Sinne einer würdigen Analyse hätte mehr zur Erläuterung des Stückes Schweizer Geschichte beige-tragen.

Peter Frey

Eugen Lüthy  
**Der Sinn der Verbindungen  
 in der heutigen Zeit**

Studentica Helvetica Documenta et Commentarii, Nr. 12, herausgegeben von der Schweizerischen Vereinigung für Studentengeschichte, Zofingen 1993, 16 S. Fr. 15.- (zusätzlich Versandspesen), zu beziehen bei: Peter Platzer, Schwalbenweg 9, 4528 Zuchwil.

Die Schrift folgt dem Manuskript eines Referates, das der verstorbene frühere Generalstabschef, Korpskommandant Eugen Lüthy (1927-1990), zum Anlass eines General-Conventes der Schweizerischen Vereinigung für Studentengeschichte am 18. November 1989 in Bern hielt. Der Vortrag fand damals im unmittelbaren Vorfeld der Armee-Abschaffungs-Initiative vom 26. November statt. Die armeefeindliche Initiative wurde verworfen, die Worte von Eugen Lüthy sind indessen nach wie vor gültig. Er sprach nicht lediglich zum Thema Vaterland und Landesverteidigung, vielmehr nahm er Stellung zum Couleurstudententum, nahm Bezug auf die Devise seiner Mittelschulverbindung, der Wengia Solothurn, der er als Aktiver in den Jahren 1945-47 angehört hatte und ihr auch als Altherer die Treue hielt. «Vaterland, Freundschaft und Wissenschaft» bilden die Grundlage, wenn auch die Prioritätenreihenfolge im Verlaufe der Jahrzehnte Wechsel erfahren mag. Selbstkritisch wird aufgezeigt, dass die farbenstudentische Aktivzeit das Verhältnis zu Politik und zum Staat wesentlich mitbestimmt hat. Mit der nun vorliegenden Publikation des Referates in schriftlicher Form werden die Worte Eugen Lüthys erneut wirksam, zeigen das Bekenntnis zur Schweiz als Willensnation auf und deuten Brauchtum als ungebrochene Lebenskraft. René Gurtner ■